

ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Redaktions-Batern zu Winnipeg, East, Canada.

12. Jahrgang. No. 3. Münster, Zast., Mittwoch, den 3. März 1915. Fortlaufende No. 575.

12. Jahrgang. No. 3.

Münster, Zast., Mittwoch, den 3. März 1915.

Fortlaufende No. 575.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada

Am 22. Febr. hat die amtliche Erklärung des deutschen Armeehauptquartiers folgenden Wortlaut: „Auf dem westlichen Kriegeschauplatz wurde gestern noch ein feindlicher Schützengraben östlich Yper-

Am 24. Febr. lautete der deutsche amtliche Bericht: „In der Nähe von Berthel verdrängt gestern französische Infanterie-Divisionen an verschiedenen Plätzen Angriffe. Gestalt zu einem heftigen Handgemenge, das jedoch überall zugunsten der Deutschen verlief. Der Feind erlitt schwere Verluste und wurde in seine Stellung zurückgeworfen. In den Vogesen haben unsere Angriffe gegen Sulpurn und Mühlabach, östlich von St. Oberen, Erfolge erzielt. In den Westeisen der letzten Tage haben wir 500 Ge-

Am 26. Febr. ist im Staatsdrucker der Ver. Staaten die folgende Kundmachung eingelaufen: daß Großbritannien die Küste von Deutschafrika vom 28. Febr. an zu blockiren gedenkt. — Premier Secouth hat im englischen Unterhause gesten, die Vertheuerung des ersten Admiralitäts-Lords bestätigt und erklärt, daß Großbritannien den Kampf bis zur bitteren Entscheidung werde, auch wenn Holland und Frankreich sich vom Kriege zurückziehen sollten. — Vom 18. bis 24. Febr. dieses Jahres sind 708 Dampfer in englischen Häfen eingelaufen und 673 von dort abgefahren. — Das französische Marine-Ministerium gab heute amtlich bekannt: „Der französische Dampferbootträger „Daigue“ ist bei Antiochia am 24. Febr. auf eine österreichische

Am 21. Febr. wurde in Berlin der nachstehende amtliche Bericht ausgegeben: 1. Zahlreich von Man-
genschuppen haben die Russen an zu-
stellen den Hochfesten überdeckt
wunder aber der Stablin heren
zurückgeworfen. Bei Krassnoje
wurden die Feinde noch fort. 2.
Krassnoje nahmen von 1200 Russen
getragen und erbeuteten 2 Man-
nen. 3. Ein Kuchtagen der Russen
öffentlich Stenowice in zurechtge-
hen worden.“ — In Wien wur-
de bekanntgegeben: „In den Kar-
they wurden russische Angriffe an-
geschlagen und nahmen 5000
ziere und 500 Mann getragen. Sie
sich vom 1. Insester dauerte die Schlach-
te fort. Drei zeichneten sich aus.“
(Fortsetzung auf Seite 8.)

Der Kronprinz von Bayern.

In der „Münchener Zeitung“ veröffentlicht Kriegsberichterstatter Paul Schweder folgenden Bericht über einen Besuch beim Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

„Breit und mächtig liegt auf den Fluren Flanderns der bayerische Löwe. Sein Blick ist gen Westen gerichtet, sein Auge sprüht, und mit dem Schweif schlägt er den blutgetränkten Boden. Feurige Geiße fliegen hinüber nach Arras, Ypern und Armentières. Ungeheuer ist die Kraft seiner Gedanken. Noch liegt er mit verhaltener Ruhe, aber wehe seinen Feinden, wenn zu gewaltigem Sprünge Bayerns Sinnbild sich erhebt.“

Seit Mitte Oktober bezieht das weiß-blau Königreich neben der lieben alten Münchener Stadt noch ein zweites Kapitel. In Lille, Nordfrankreichs schöner Hauptstadt, herrscht sein Thronfolger Kronprinz Rupprecht, der Heerführer der tapferen Bayern von St. Apoll bis zum Meerkanal. Am prachtvollen Boulevard Carnot, der Lille verbindet mit den gewerblichen Schwesterstädten Roubaix u. Tourcoing, bauten sich in den letzten Tagen die millionenschweren Silber-Kaufleute und Fabrikanten ihren Kurpfandhaus, mit derselben überladenen Pracht, denselben architektonischen Geschmacksfeinheiten und der gleichen unverfälschten Finanzgebährung wie in Berlin W.W. Eines der schönsten Heime, ganz im Louis-Seize-Stil gehalten, nahm mich vor einigen Tagen an. Dieses Gedicht von Weiß und Gold, von Seeres-Lyrik und Gobelinsmühen, die den Besucher trotz seiner vielen Millionen in Zahlungsunfähigkeit brachten, ist heute Bayerns königlicher Hof im Felde.

Der Wittelsbacher Thronerbe hat seine Armee von St. Apoll nach Lagny, nach Saarburg, und über Lothringens Grenzen hinaus in heißen Schlachten bei St. Quentin und Douai bis nach Lille hinausgeführt. Und überall erklingt das Lob der Bayern, und der alte Bayernruf, die ungeheure Bayernstärke hatten in ungeschwächter Kraft neuen Taten und neuen Siegen entgegen. Der gleiche Geist herrscht auch in dem Märchenfloss am Boulevard Carnot. Wir wissen, daß wir eine mächtige Mauer erbaut haben von der Schweiz bis zur Nordsee, und daß wir hinter dieser gewaltigen Befestigungslinie der Welt sicher und geborgen sind. Aber wir wissen auch, daß wir zu gelegener Zeit darüber hinwegstürmen werden, und daß, wenn dies geschieht, die Bayern wieder an der Spitze der deutschen Heerhaufen zu finden sind.

Von Weissenburg und Würth, von Paris und Orleans her, leuchtet aus den 70er Jahren der Ruhmesglanz der bayerischen Heldentaten zu den Tagen von Lagny, St. Quentin, Douai und Lille hinüber. Aber an der Hofstafel, die den bayerischen Kronprinzen mit seinem ersten Kommandierenden General v. Kraß, dem liebenswürdigen Herrn Generalquartiermeister, dem klugen bayerischen Generalstabler und Träger des stolzen Namens v. Krieger und uns drei Kriegsberichterstatter vereinte, spricht niemand von vergangenen Tagen. Unser aller Blick ist auf die Zukunft gerichtet.

Kronprinz Rupprecht in der blauen bayerischen Offizierskleidung mit den Abzeichen eines Generalobersten, erzählt von den Indern, die seine Truppen in stetigen Kleinkämpfen dem englischen Gegner abnehmen. Der Kronprinz hat gelegentlich seiner Indienreise von den Ufern des Ganges bis hinauf zu den Himalayabergen die verschiedensten Volksstämme kennen gelernt, deren buntes Gemisch uns jetzt in Auswahlendungen zugesandt wird. Er erkennt gern ihren Mut, ihre Tapferkeit und Fähigkeit an, mit der sie sich schlagen. Aber er hat sie auch wiedergegeben in den Kammern von Lille, und glaubt gleich uns nicht an ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber dem nebel- und regenreichen Winter Nordfrankreichs.

Auch in Japan hat der Kronprinz längere Zeit gewohnt, und gemeinsam eilen unsere Gedanken nach dem fernen Osten. Werden wir

auch noch mit den geriebenen Gelben zu rechnen haben? Aber was fragen die Weiß-Blauen hier viel danach, ob Kothosen oder Khatikente, Keger oder Jander, Portugiesen oder Japaner ihnen gegenüber überlegen. Je bunter, desto besser! Das war schon immer die Lösung bei der bayerischen Kirchweih, und alle schlagen drein wie es schon in Uraltentagen Sitte war. Der „bayerische Haischlüssel“, das griffeste Messer, die altberühmte Schießkumst und die Schlagkraft der Mäse überhaupte, sie alle warten mit Schmach auf den nächsten großen Kirchweihtag ihrer Armee. Und diese Schmach kriechen sie sich in den Mäusern der Tafelrunde am Boulevard Carnot zu erster Entschlossenheit und verantwortungsvoller strategischer Vorarbeit. Sie sprechen es nicht aus, daß sie ebenfalls ungeduldig warten, bis es wieder vorwärts geht. Aber als der Kronprinz mir beim Scheiden die Hand gab, sah ich in ein offenes Gesicht voll heiterer Ruhe und gewinnender Herzlichkeit, aber auch voll von verhaltenen Gedanken und festen Entschlüssen. Und ich dachte daran, daß es ein Sprößling des ältesten Königsgeschlechts der deutschen Stämme war, der da vor mir stand, eines Geschlechts, das mit dem Bayernvolk durch Not u. Tod, aber auch durch Kampf und Sieg gegangen ist, das sich den Löwen zum Wappentier erlor, das 1870-71 mit wichtigen Schlagen den deutschen Kaiserthron zimmern half, und das uns helfen soll und helfen wird, auch das tausendjährige Reich des Friedens zu schaffen, in dem wir uns als Kinder eines Stammes und eines Volkes dazueinwohl fühlen wollen in alle Zeit.“

Das erste Bayerndenkmal.

Aus Saarburg wird geschrieben: „Während noch im fernen Nordwesten die Kriesschlacht tobt und das Grollen der Geschütze vor Verdun zu uns herüberbrüllt, enthielt man oben auf dem welligen Gelände des in nächster Nähe der lothringischen Stadt Saarburg gelegenen Tengelberges das erste deutsche Heldendenkmal.“

„Es gilt den Bayern.“ „Pfälzer Landsturmeinheiten haben es in freien Dienststunden aus roten Sandstein errichtet. Schlicht und würdig trägt es die Höhe, von welcher aus am 20. August morgens 11 Uhr der Sturm des Münchener Leibregiments und des 1. Infanterieregiments auf die von den Franzosen besetzte Stadt Saarburg begann. Den Befehlern Saarburgs gilt das Denkmal. Jawohl, sie sind Befreier gewesen, die tapferen, unerschrockenen, inzwischen so gefürchtet gewordenen Bayern.“

„Saarburg ist ein einziger Friedhof. Weithin leuchten die weißgestrichenen Kreuze, die über die weiten Höhen hin zerstreut sind. Warmherzige treue Liebe hat sie alle, Freund und Feind, zu Allerheiligen geschmückt, und am Tage der Einweihung des ersten deutschen Heldendenkmals, prangen sie noch in ihrem einfachen Schmucke und erzählten unausdrücklich aber bereit von bayerischem Mute und bayerischer Kraft.“

Deutsche „Barbaren.“

Aus München wird gemeldet: „Wer in den jetzigen Zeiten noch Sinn und Sammlung genug besitzt, um den Arbeitsaal der Münchener Universitätsbibliothek aufzusuchen, kann dort einen angesehenen französischen Gelehrten, den Benediktinervater Germain Morin, mit seinen Forschungen beschäftigt finden. Wenn auch gewiß nur auf Grund besonderer Versicherungen in diesem Falle eine so weitgehende Vergünstigung gewährt wird, so braucht man doch nur zu veranlassen, sich den umgekehrten Fall vorzustellen, daß etwa in London oder Paris ein deutscher Gelehrter derart solche Vergünstigung in Anspruch nehmen möchte, um sich seinen Vers zu machen: Die französischen Vorkämpfer der „Freiheit“ und „Humanität“ haben diesen friedfertigen Gelehrten — von unantastbarer Vaterlandsliebe! — um seiner religiösen Ueberzeugung willen außer Landes gejagt, und wir deutschen „Barbaren“ geben ihm selbst in Kriegzeiten die Möglichkeit zur Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Arbeiten. „Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen!“

A. J. Prescott, CUDWORTH, SASK.

Automobile, Buggies, Dreifachmaschinen, Taborer-Anderson Buggies, etc. etc.

Eine vollständige Auswahl in Farmgerätschaften. Agent der Mackay Harris Co. und Grey Campbell Co.

KLAZEN BROS.

Händler in allen Sorten von Baumaterialien

Agenten für Deering Selbstlader, Mahdmaschinen, Getreide- und Wägen. Geld zu verleihen auf verbesserte Farmen.

DANA SASK.

Katholiken unterstügt eure Presse!

„Peabody's“

Overalls, Smocks, Hemden, Handschuhe und Fausthandschuhe sind genau das, für was sie angezeigt werden.

„Sie sind haltbar wie ein Schweinerüssel.“

Wir haben auch eine vollständige Auswahl in allen Sorten

Winter = Waren

als da sind:

Sweaters, Unterfleider, Kappen, Fausthandschuhe, Fingerhandschuhe, Socken

Gerade, was Sie für Herbst und Winter nötig haben.

The

Great Northern Lumber Co.

HUMBOLDT

Ltd.

SASK.

Großartige Offerte!

Solange der Vorrat reicht wird der „St. Peters Bote“ jedem, der den Namen eines neuen, auf ein ganzes Jahr vorauszahlenden Abonnenten, zugleich mit dessen Abonnementgeld einlegt, einen

Prachtvollen Kriegs-Atlas

frei per Post zuwenden.

Dieser Atlas ist 11x15 Zoll groß und enthält lauter prachtvolle farbige Karten, die sich mit den besten Karten der teuersten Atlanten voll und ganz messen können.

Folgende Karten sind doppelseitig (15 x 22 Zoll groß):

1. Europa (mit Bezeichnung aller größeren Festungen),
2. Rußland.
3. Osterr.-Ungarn.
4. Die Balkan-Halbinsel.
5. Frankreich.
6. Deutschland.

Folgende Karten sind ganzseitig (11x15 Zoll):

7. Die Erde (nach Mercator).
8. Ost-Asien (mit Japan, Korea, China usw.)

Außerdem enthält dieser Atlas farbige Karten von:

9. Der Schweiz.
10. Holland und Belgien.
11. Spanien und Portugal.
12. Griechenland.
13. England.
14. Irland.
15. Skandinavien (Dänemark, Schweden, Norwegen).
16. Italien.

so daß alle Länder, die in Verbindung mit dem jetzigen Weltkrieg genannt werden, in diesem Atlas vertreten sind.

Endlich finden sich in dem Atlas noch eine Reihe von kleineren Nebenkarten und mehrere Seiten von Angaben über das stehende Heer (ohne Landwehr und Landsturm), Flottenstärke und Luftschiff-Flotten der verschiedenen Länder.

Dieser Atlas ist das Beste, was in dieser Hinsicht überhaupt bisher erschien, und jeder Leser des „St. Peters Bote“, der sich über den jetzt tobenden Weltkrieg auf dem Laufenden halten will, sollte sich diesen herrlichen Atlas logisch sichern. Derselbe ist **vollständig frei** für jeden, der uns den Namen eines neuen Abonnenten mit dem vollen Abonnementgeld derselben für ein ganzes Jahr einlegt.

Wir sind auch bereit, diesen Atlas portofrei an Abonnenten zu senden, wenn sie ein Jahr für die Zeitung vorausbezahlen und 25 Cents extra beilegen. An Nicht-Abonnenten verkaufen wir diesen Atlas zu 50 Cts. portofrei. Man adressiere: St. Peters Bote, Muenster, Sask., Canada.

BRUNO
Lumber & Implement
Company

Händler in allen Sorten von

Baumaterial

Agenten für die McCormick Maschinen, Sharpes Separatoren.

Geld zu verleihen.

Bürgerpapiere angefertigt.

Bruno Sask.

UNION BANK OF CANADA

Haupt-Quartale: Winnipeg, Man.

Eingezahltes Kapital \$5,000,000

Reserve-Fonds (über) 3,400,000

Albano (über) 85,000,000

Geldgeschäfts- und Sparkassen-Konten erwünscht.

Humboldt-Zweig: W. D. Dewar Mgr.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher und Bilder

auszuwählen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Nachzahlungen bis zum 1. März 1915 an uns einreicht, eine der folgenden prächtigen Prämien portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents.

- Prämie No. 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten. Illustration. Gebetbuch mit Gebetbüchlein und einem Gebetbuch. Retail Preis 60.
- Prämie No. 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Christenmännchen geeignet, in welchem Gebetbüchlein mit einem Gebetbuch und Schloß. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 3. Zwei prächtige Osterbilder und Bilder. Herz Jesu und Herz Maria jedes 15 1/2 x 20 1/2 Zoll groß. Vollständig verpackt und portofrei. Retail Preis 60 Cts.
- Prämie No. 4. Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtkatholische Freunde. Gebunden in schönem eleganten braunem Leder mit Goldprägung. Runderdeckel u. Ringgoldschmuck. Retailpreis 60 Cts.

Eines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents.

- Prämie No. 5. Der geheiligte Tag, ein prächtiges Gebetbuch in feinem wasserfesten Lederband mit Gold- und Silberprägung. Runderdeckel und Ringgoldschmuck. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Christenmännchen oder Bräutchen.
- Prämie No. 6. Legende der Heiligen von P. W. H. Amer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Silberprägung. Selbst in feinem Leder gebunden.
- Prämie No. 7. Gebetbuch in feinem wasserfesten Lederband mit Goldschmuck und Schloß, passend für Christenmännchen-Geschenk.
- Prämie No. 8. Rosenkranz aus feinem, edlen Perlmutter von P. W. H. Amer. Ein prächtiges Gebetbuch für Christenmännchen und Bräutchen. Eignet sich nicht als Geschenk. Auf Wunsch können dieselben von dem Abnehmer gewaschen und mit dem papierenen Abblättern sowie mit den Rosenkranzabblättern versehen werden.
- Prämie No. 9. Vater ich rufe dich! Gebetbuch mit großem Bild. 116 Seiten, Lederband, braun, Goldschmuck, Ringgoldschmuck.

Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

- Prämie No. 11. Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller vom und festgesetzten Gompenten sowie den daraus gezogenen Gebeten und Entschlossenheiten, nicht einen vollständigen Gebetbuch und einer Beschreibung des Letzigen. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr leicht in Halbleber mit feiner Prägung gebunden.

Das folgende prächtige Gebetbuch wird an Abonnenten, welche auf ein volles Jahr vorausbezahlen, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur einem Dollar

- Prämie No. 12. Goffine, Explanations of the Epistles and Gospels for the Sundays, Holydays and Festivals. Vortreffliche Ausgabe der Goffine in englischer Sprache, auf bestem Papier gedruckt mit vielen Bildern. Heber 1000 Seiten. Solid in gepreßter Leinwand gebunden.

Bei Einlegung des Abonnements mit dem Extrabetroge gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten, die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetroge einlegen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einlegen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahres abgehoben werden. Aber daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahresgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

St. Peters Bote, Münster, Sask.

Letterheads

Envelopes

Die Druckerei des „St. Peters Bote“

empfehlen sich

zur Herstellung aller Arten von

Druckarbeiten

für den Geschäfts- und Privatgebrauch, in deutscher, französ. und engl. Sprache, in schöner, geschmackvoller Ausführung

Schnelle Lieferung

Billige Preise

Circulars

Posters

St. Peter's Basilika.

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Wespendenverzeichn.

Nr.	Name	Summe	Nr.	Name	Summe
1.	St. Peter's Basilika	100.00	11.	St. Peter's Basilika	100.00
2.	St. Peter's Basilika	100.00	12.	St. Peter's Basilika	100.00
3.	St. Peter's Basilika	100.00	13.	St. Peter's Basilika	100.00
4.	St. Peter's Basilika	100.00	14.	St. Peter's Basilika	100.00
5.	St. Peter's Basilika	100.00	15.	St. Peter's Basilika	100.00
6.	St. Peter's Basilika	100.00	16.	St. Peter's Basilika	100.00
7.	St. Peter's Basilika	100.00	17.	St. Peter's Basilika	100.00
8.	St. Peter's Basilika	100.00	18.	St. Peter's Basilika	100.00
9.	St. Peter's Basilika	100.00	19.	St. Peter's Basilika	100.00
10.	St. Peter's Basilika	100.00	20.	St. Peter's Basilika	100.00

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

Die in der vergangenen Woche... (text continues with details of church events and services)

und
legen
tes
aber
Lagt
gebe
das
verei
tholst
Neid
uni
hen
ben
das
auch
als
und
Vie
gilt
Bere
zur
Schul
wein
sich
ja
Bild
ein
Blau
des
Erde
(So
gebr
lung
gehal
toll
Nov.
offiz
leitung
Canab
Volks
vom
höre
lehung
fen,
7. M
dann
Nahr
Vinc
neues
Neum
steht
kathol
der
V o
Gestern
des
Mitgli
Anber
hielt
ger
den
jungf
Daupt
Gefahr
Nicht
lichen
regu
Die
der
stim
Ferner
sämtl
bei
sollen.
Plan
Gefahr
Wir
gina
redt
sehen
gute
edlen
verhind
Separa
angeleg
den
ihre
sich
Lind
Schwe
stamm
ter
unter
alle
nicht
g
möchte
ein
Schule
gehört
allen
durch
die
Anders
macht
der
damit
unfer
wird
wenig
nicht
schen
mit
sprechen
sache,

Wie das franz. Dampfschiff „Curie“ sein Ende fand.

Von einem überaus reichlich. Kriegs- teilnehmer wird der „A. J. a. W.“ von der Nordsee berichtet: Endlich ist unsere langjährige Be- reitstellung, unter ununterbrochenen Nach- kames Küssen auf den Gängen von einem kühnen Erfolg begleitet ge- worden! Man hat die Franzosen ver- sucht, ihre Räte zu zeigen, so be- kamen sie auch gleich einen so- tündigen Klaps darauf, daß ihnen die Zeit zu weiteren Belangen wohl vergehen wird! Die Räte war ein altemodernes Unterseeboot — das es „Curie“ hieß, haben wir erst heute, nach zwei Tagen, erfahren — und der Klaps darauf waren die Ge- naten unserer Strandbatterien.

Wechelt sich die Franzosen ge- rade einen Sonntag als Vortrittstag ausgeht haben, ist uns hier nicht ganz klar. Es war kurz nach 4 Uhr nachmittags, um die Zeit, zu der auch hier im Süden die Kisten an- fangen grau zu werden. Somit ein schöner Tag und das weite Meer vor uns spiegelglatt. Unsere Beob- achter natürlich alle auf den Bo- ten, damit kein feindliches Fahr- zeug unentdeckt in die Nähe der Küste kommen kann. Ein Kriegsschiff oder Torpedoboot zu fischen, ist wohlhabend keine Sache, aber wenn man die Unterseeboote, haben wir jetzt erfahren! Einer unserer Beobachter bemerkte etwa vier Kilometer vor uns eine leichte Kramelung der Meeresfläche, einen kaum merk- baren Silberfleck, der langsam näher kam. Wenige Minuten später hatte ein zweites Boot die gleiche Beobachtung gemacht. Der dritt- habende Offizier erhielt die Mel- dung, einen Augenblick später war die Mannschaft alarmiert und nun blickten alle unsere Kanoniere an den feuerbereiten Mörsern gespannt hinan, ob sich des Feindes Vor- gang nicht bald zeigen. Es konnte ein Unterseeboot sein, das wußten wir aber, und wieder einige Minuten später hatten wir Gewissheit. Es war eins!

Der Silberfleck endete. Ein kleiner, schwarzer Punkt erschien auf der Meeresfläche, nicht größer als der Kopf eines Kindes. Und nun wußten wir alle: was wir da sahen, war das Versteck eines feind- lichen Unterseebootes, das zu einer letzten Orientierung vor dem An- griff aufstieg. Es galt, dieses Auge zu zerstören, ehe Unheil geschehen war. Sekunden waren kostbar. Rufen wir dem Feinde nicht die Möglichkeit, zu sehen, sich zu ori- entieren, so tauchte er wieder, ver- schwand vielleicht auf immerwäh- renden und konnte, selbst unsicht- bar, Verderben anrichten.

Der Artillerist ist, weiß, wie schwer es ist, auf beinahe zwei Ki- lometer ein Ziel zu treffen, nicht breiter als eine gute Beiseitigung und etwa zwei Meter hoch. Gott sei Dank, wir hatten Erfolg! Und der ist in erster Linie nur dem Um- stande zu verdanken, daß unsere prächtigen Kanonen ganz wunder- voll schossen, viel besser als ich es je auf einem Schießplatz gesehen habe! Obwohl wir alle vor Aufregung bebten! Außerlich war von dieser Aufregung allerdings nichts zu merken. Die ersten Kommandos schallten klar und überzeugend. Die ersten Schüsse, der verteilte, metal- lene Pfeifton unserer Schnell- feuergeschütze. Weit! Aber gut ge- richtet. Die nächste Lage kurz, das umhüllende Ziel in einer Gabel von etwa 50 Metern eingeschlossen. Und nun ging die volle Wucht! Schuß auf Schuß, Schlag auf Schlag! Um das Ziel herum, wie auf Windmühlen gezogen, die Räder unserer Kanonen auf dem Wasserwagel. Das Wasser spritzte auf, rechts, links. Dann nach wenigen Schüssen, stand es weiß auf im Lichte der Schein- werter. Der dicke Nebel hatte seinen ersten Knack weggekommen und war abgedrückt. Unsere Kanoniere jubelten laut auf. Kurze und noch mehr und wieder Kurze!

Man versteht das Gefühl für die Zeit beim Beobachten eines dach- beidenden Unterseebootes: das kannst du mir ruhig glauben. Voller als zwei Minuten dürfte der ganze Vorgang nicht gedauert haben. Und nun war dem Feinde das Auge genommen. Entkommen konnte er nur wenn er auftauchte, sich orien- tierte und dann das Weite suchte. Das tat der Franzose auch. Hoffte er, daß sein starker Bau genügend Schutz bieten würde, oder glaubte er nur an Zufallstreffer? Langsam hob sich ein silberglänzendes See- ungeheuer aus den Wässern, ein mächtiger, langgestreckter Rücken, der einen Hocker trug, den Turm des Kommandanten.

Langsam blieb es nicht mehr oben, das Lager. Die Schiffe kippten, trachten, trafen. Die Bordwand war doch nicht stark genug. Eine Gra- nate muß auch im Schiffsraum selbst explodiert sein. Weißer Rauch brang aus den geschlossenen Türen. Da plötzlich hob sich eine Luke, ein Mann zwangte sich durch, hing auf das Deck und — wollte einen weißen Fächer schwingen. Das sahen wir unklar durch unsere Gläser. Zu- nächst Augenblicke sah ihn eine Granate um. Der Mann war ge- fallen, todesmutig bis zuletzt, und ohne unser Verdulden. Aber seine Heldentat hat den anderen das Leben gerettet. „Feuer einstellen!“

Langsam, ganz langsam sank das Boot. Während es unterging, konnte die Besatzung ins Meer springen, wo sie von unseren herbeigeeilten Booten aufgefunden wurde.

Das deutsche Bombardement an der englischen Küste.

Ein Teilnehmer an der Fahrt des deutschen Geschwaders, das am 16. Dezember die englischen Küstenplätze Hartlepool, Scarborough und Whitby bombardierte, gibt in einem Briefe an seine Eltern folgende Schilderung an dem wagemutigen Unternehmen:

„Von der Verhinderung dreier eng- lischer Hafenstädte werden Sie in den Zeitungen gelesen haben. Ich war auch mit dabei und will Euch nun einige Einzelheiten, soweit dies zu- lässig ist, mitteilen. Mit mehreren anderen Schiffen waren wir ausge- fahren und hatten den Kurs nach Englands Küste genommen. Jedes der an der Expedition beteiligten Schiffe erhielt eine besondere Auf- gabe. Sie sollten zu gleicher Zeit am Mittwoch früh die drei großen englischen Hafenstädte Hartlepool, Scarborough und Whitby bombar- dieren, um die Signalstationen, die Hafenanlagen und die militärischen Gebäude zu vernichten, sowie die an diesen Plätzen befindlichen Kü- sten- und Strandbatterien zum Schweigen zu bringen. Es läßt sich dies jetzt ganz gut beschreiben; aber mit welchen Umständen wir zu re- chnen hatten, und welche Anfordere- rungen an jeden Einzelnen an Bord zu stellen waren, das vermag nur der zu ermessen, der die Verhältnisse genau kennt. Mühen wir doch bedenken, daß wir es mit einem überlegenen Gegner zu tun hatten. Eine solche Aufgabe erfordert Ner- ven von Stahl und Eisen.“

Voll froher Hoffnung lichteten wir die Anker, unserer schweren Maschinen legten sich in Bewegung, und bald ging es in stotter Fahrt unserm Ziele entgegen. Vorzüglich gingen wir dabei jedem Hindernis aus dem Wege, und ohne besonde- ren Zwischenfall kamen wir unserm gemeinsamen Ziele, der engli- schen Küste, näher. Am Schutze der Nacht fuhren wir vollständig abgedeckt, so daß kein Lichtschim- mer unsere Gegenwart verrät, da- hin, und es gelang uns, unbemerkt durch die feindliche Patrouillenlinie hindurchzuschlüpfen. Ich hatte einen großen Teil der Nacht über mit meinem letzten Dienst am Schein- werter. An Schlaf war natürlich nicht zu denken, niemand empfand aber bei der natürlichen Anstrengung, die uns beherrschte, ein Bedürfnis nach Schlaf. Um 4 Uhr morgens tren- nten sich unsere Schiffe, und jedes steuerte seinem besonderen Ziele entgegen. Um 7 Uhr morgens bekamen wir die englische Küste in Sicht, unsere Freude konnte keine Grenzen mehr, als wir uns unserem Ziele näherten. Jetzt hieß es, be- sonders scharf aufpassen. Jeder Mann an Bord war auf seinem Po- sten. Ich hatte mit noch einem mei- ner Heizer Dienst am Scheinwerter, der während der Verhinderung zum Signalisieren gebraucht wurde, und konnte von hier aus mit meinem Doppelglas alles gut beobachten. Vom Nebel etwas begünstigt, näher- ten wir uns immer mehr der engli-

chen Küste. Jetzt kam vom Kom- mandanten der Befehl: „Schiff klar zum Gefecht, alle wasserbedichten Schützen und Geschütze scharf stel- len!“ Unsere Geschütze waren schon längst klar zum Feuern. Als erstes Ziel war die Signalstation des vor- uns liegenden Hafens bestimmt worden. Weit von der Küste ent- fernt erging der Befehl: „Flagen setzen!“, und gleich darauf flatterte langsam im Winde die deutsche Kriegsflagge an achtern Mast nach der nahen Küste ihren Gruß hinüber. Sie setzten auch auf ihren Signal- stationen die Flagge auf; doch die englischen Farben waren kaum auf halber Masthöhe angelangt, da donnerte auch schon die erste deutsche Salve nach der englischen Küste hinüber — und das ganze Gebäude mit der Signalstation war gewesen- dant der Treffsicherheit deutscher Kanoniere. Und nun erdröhten von unserm und dem in unserer Begleitung geliebten Schiffe eine Salve nach der anderen, immer mit der vollen Breitseite, so daß jedesmal die Geschütze zu gleicher Zeit ihren Geschlag auf die Küsten- und Strandbatterien der Engländer herniederfallen ließen. Die herren des Weltmeeres kamen gar nicht so recht zur Beherrschung, und in wenigen Minuten bildeten die Beschießungswerke einen wüsten Trümmerhaufen. Während des Kampfes hatten wir uns schließlich der englischen Küste noch mehr genähert, und Ihr kommt Euch wohl denken, daß da jeder Schuß von uns gründlich gezielte hat. Die Mole von Scarborough wurde voll- ständig zerstört, desgleichen fanden auch mehrere militärische Gebäude unter unserm Feuer in Trümmer und Asche. Wir haben bisher ganze Arbeit gemacht. Unser Feuer dauerte etwa 30 Minuten. Dann dampf- ten wir nach dem Hafen von Whitby, wo das Spiel unserer schweren Schiffsgeschütze von neuem begann. Hier geriet während der Verhinderung ein englischer Personen-Dampfer in unsere Feuerlinie.

Da dieses Boot offensichtlich nicht genug Rettungsboote an Bord hatte, um alle Passagiere im Falle des Sinkens des Schiffes retten zu können, stellten wir „Barbaren“ auf einige Minuten das Feuer ein, da- mit der Dampfer wieder aus der Schusslinie gelangen könnte. Nach- dem wir auch in in Whitby die mi- litärischen Anlagen zerstört hatten, war unsere Aufgabe gelöst, und wir traten wieder die Rückfahrt an. Gegen zwei Uhr schlug das bis- hin ziemlich klare Wetter um, eine hohe See setzte ein, so daß die Wel- lenberge fast haushoch türmten, bald brach auch die Dunkelheit her- ein, und im Schutze der Nacht er- reichten wir den heimischen Hafen wieder. Unsere Schiffe erhielten bei dem gelungenen Anschlag nur ein- zige Treffer, die aber kaum nen- nenswert sind. Der Schaden, den wir den Engländern zugefügt ha- ben, muß dagegen ein ganz enormer sein. Aber noch schwerer ist wohl die moralische Wirkung an der englischen Küste erzielt hat.“

Minenkampf im Argonnenwald.

Ein Kämpfer bei den Sprengungen der französischen Schützengräben im westlichen Argonnenwald gibt in einem Feldpostbriefe folgen- de packende Schilderung von dem Minenkampf in den Argonnen.

„Am 1. Dezember hatten wir un- ser fünftes großes Gefecht. Unsere zwei rechten Flügelpartien lagen seit fünf Tagen nur noch drei bis fünf Meter vom Feind auf 170 Meter Länge. Die linke Kompa- nie war noch durch ein Tal getrennt, auf dessen jenem Hang die Franzosen der Gräben übereinan- der angelegt hatten. Diese Front galt ganz allgemein als unangreif- bar. Wir ließen nun durch einen Zug uns zugeleiteter preußischer Pioniere die fraglichen drei bis fünf Meter entfernten Gräben an meh- reren Stellen überbrechen, um sie zu sprengen. Die Sprengung soll- te eigentlich am Tage von Cham- pagne (30. November) stattfinden, aber die Pioniere sagten, daß sie noch nicht genügend Rießpulver in ihren Köchern bräuheten! Man mußte befürchten, daß die Franzo- sen uns ebenfalls anbohrten, und

Bleicher & Aschenbrenner.

Annaheim, Sask.
Der Laden zu dem Jedermann geht!

Unsere Winterwaren

sind alle angekommen, eine her- liche Auswahl. Großes Lager in Schuttwaren, Schuhen und Groceries. Gute Bedienung.

Der Haupt-Laden in St. Gregor!

10 Proz. Nachlaß bei Barzahlung an Schuhen, Trägern u. Eisenwaren. 5 Proz. Nachlaß an Groceries.

Die höchsten Preise werden für Butter, Eier und alle sonstigen Farmprodukte bezahlt.

A.V. Lenz.

Fr. Reding & Ant. Casper

haben in Cudworth ein Eisenwaren- geschäft eröffnet und bitten die Be- wohner der Umgegend um geneigte Kundchaft. — Wir haben eine volle Niederlage von den berühmten John Deere und Deering Maschinen und alles was sich dazu in Eisenwaren

Reding & Casper

Cudworth, Sask.

North Canada Lumber Co., Ltd.

Nachfolger der N. W. Lumber Co. Ltd. Cudworth - Sask.

Barholz und Baumaterialien

Alles was man braucht, wenn man baut.

Sprechen Sie bei uns vor

Mit einem Jahr höchst zufrieden- stellender Resultate hinter uns,

bleiben wir dem soeben begonnenen Jahre mit dem bestimmten Ver- trauen entgegen, daß unser Mehl, welches den Ruf und die Anerken- nung erster Güte hat, am Schluß des Jahres sich die Proving in ihrer ganzen Länge und Breite

erobert haben wird.

McNab Flour Mills,

LIMITED
HUMBOLDT, SASK.

Jedermann braucht Geld!

Wir können Ihnen alles nötige Geld ver- schaffen, wenn Sie uns Ihr Vieh und Ihre Schweine verkaufen wollen, ob diese nun fett sind oder mager. Wir haben im Jahre 1913 mehr als 75,000 in die Gegend ge- bracht. Unser Ruf als ehrliche Geschäfts- leute ist bekannt.

Offices in Humboldt und Annaheim.

J. SCHAFFER & J. HALBACH

Stockers and Shippers.

L. J. Lindberg

Definitiver Notar und, Versicherungen. — Agent für die Coastland Wood Co., Frost & Wood Co., Brentford Wagons, Sheppard & Richards Drechselmaschinen Co., Ebenfalls ein Agent für Dobb & Steinhilfs Ab- ableiter. Man wende sich an

L. J. Lindberg Muenster, Sask.

Senden Sie Ihren

Rahm

an uns!

Wir zahlen Ihnen die aller- besten Marktpreise prompt zweimal im Monat.

Schreiben Sie heute an uns um Auskunft.

Saskatoon

Pure Milk Co.

Ltd.

SASKATOON.

HOTEL MUENSTER

John Weber, Eigentümer.

Reisende finden beste Accom- dation bei civilen Preisen.

King George Hotel

J. A. Eber, Eigentümer.

Ausgezeichnete Bewirtung. Allerlei Getränke. Schöne Zimmer.

Watson, Sask.

King Edward Hotel

Schädel und Sohn, Eigentümer.

20. Str. n. Ave. M., SASKATOON.

Das einzige deutsche Hotel in Saskatoon. Die Heimat der Deutschen des Nordwestens. Die Eigentümer sind deutsche Katholiken.

The Arlington Hotel

Eccles & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK.

Laufendes heißes u. kaltes Wasser in je- dem Zimmer. Elektr. Licht. Badezimmer. Dampfheizung. Die Hauptorgel wird dem Speisezimmer zugeordnet.

COMMERCIAL HOTEL

früher Victoria Hotel REGINA - SASK.

Zeitlich sehr bedeutend vergrößert u. aufs bequemste verbessert. Am ganzen 65 Zimmer mit Badeeinrichtung. Wahlweise u. Getränke ununterbrochen zu beschaffen. Preis: 100 Cents pro Tag. Die Eigentümer sind deutsche Katholiken.

Bakery and Confectionary.

Arbeits Brot stets on hand, sowie alle Sorten von Backwaren. Candy, Ice Cream und Frische. Modernes Backmacherei-Geschäft in Verbindung.

P. J. Kiefer, Cudworth, Sask.

Humboldt Tailoring

Company, Wm. Weir, Propr.

Anzüge nach Maß verfertigt, von \$18.00 aufwärts. Kleider werden hier gereinigt und geglättet.

Dr. J. E. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg

Humboldt - Sask.

(Nächtliche Telefon - Verbindung mit Windsor Hotel.)

Drs. Gray & McCutcheon

L. J. Gray, R. H. McCutcheon.

Office: Great Northern Gebäude. HUMBOLDT SASK.

JOHN McCORMICK

BARBER - POOLROOM

CUDWORTH, SASK.

bietet um geeigneten Preis. Bitte hier ein einfaches Barbiergeschäft. Men- Poolroom bietet Ihnen Abwaschung u. Ver- gnügen in der Gemütlichkeit des Lebens.

Cudworth Meat Market

Stets frisches u. gefalenes Fleisch auf Lager. Selbstgemachte Würst aller Sorten wie selbstgeprügelte Schinken, eine Spezialität.

Krant Green, Eigentümer.

Central Meat Market

W. Briel, Eigentümer.

Humboldt - Sask.

Frühes und gefalenes Fleisch.

Selbstgemachte Würst aller Sorten eine Spezialität.

Bezahlte höchsten Preis für lebendes Vieh.

Bedürftigster

Auktionierer.

Ich rufe Viehställe aus irgendwo in der Region. Schreibe oder spreche vor für Bedingungen.

A. H. Pils. Münster, Sask.

Kelch, Giborien, Mousfranz, Kirchengeräte,

Altäre, Bänke, Kirchenmöbel, Kirchen- und Schul-Gloden, Vereinsfähnen und -Abzeichen.

Große Auswahl in Statuen, Grab- kreuzen, Eisenen Christus-Körpern, Gebetsbüchern, Rosenkränzen.

Reide Auswahl religiöser Artikel.

Winnipeg Church Goods Co. Ltd.

225 Margaret Street, Winnipeg, Man.

THE CENTRAL CREAMERY Co.

Box 46 Ltd. Box 46

Humboldt, Sask.

Fabrikanten von erstklassig. Butter

Senden Sie Ihren Namen zu uns, wir besorgen die höch- sten Preise für Butterfett.

Winter wie Sommer.

Schreiben Sie an uns um Auskunft.

O. W. Andreasen,

Manager.

O. N. WAELTI.

Uhrmacher und Juwelier

WATSON, SASK.

Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

L. Moritzer

Humboldt, Sask.

Pferde - Beschlagen

Schmiede - Arbeiten

Reparatur von Maschinen aller Sorten bestens besorgt. Wir Agent der Goddard, Briggs, Drills, Engines, Adams Wagen, Heide Woods, Heide, Wägen, Maschinen, etc.

Winters etc.

McInnis Bernhardt

Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager

MUNSTER, SASK.

Ich gebe hiermit meine wertvolle Kund- schaft bekannt, daß ich den Vorrat des Hrn. Moritzer in Maschinen u. s. w. über- nommen habe, und jederzeit bereit bin, jeden Farmer auf seine Bedürfnisse in Maschinen u. s. w. zu bedienen. Meine Reparaturen werden bestens besorgt. Alle Arten Flugscharen stets zur Hand.

Sattlergeschäfte.

Für alle Sorten von

Pferde-Geschirren, Reßern, Reßgeschirren u. s. w.

neben Sie zum bestbekannten Sattler- geschäftsladen Geo. Stokes, Humboldt.

Wunderlich Brothers

Cudworth, Sask.

Agenten für die Goddard - Maschinen u. s. w. Geschirren. — Händler in Sattler- u. s. w. Geschirren. — Reparaturen eine Spezialität. — Auktioniere täglich im Betrieb.

Crerar & Foik

Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare.

Office: Main Straße

Humboldt, - Sask.

Privatgelder auf Hypotheken zu verlei- hen zu leichtesten Bedingungen. Prompte Auf- merksamkeit dem Einfollestellen von Geldern gewidmet.

In unserer Office wird deutsch gesprochen

J. M. Crerar & J. Foik, B.A.

A. D. Mac Intosh,

M. A., L. L. B.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.

Wird zu verleihen zu den niedrigsten

Maten.

Officer über Stotes Sattlergeschäfte.

Humboldt, Sask.

M. J. Meyers

Juwelenhändler und Optiker

Humboldt, Sask.

Der einzige profitliche deutsche Uhr- macher und Juwelenhändler in der St. Peters Kolonie. Wir halten eine vollständige Auswahl in zu- verlässigen Schmuck- u. Silberwaren zu den annehmbarsten Preisen auf Lager. Trauringe eine Spezialität. Heirats-Einlagen werden ausgestellt. Besuchen Sie uns einmal!

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2786 - 87 Lyon Str.

St. Louis, Mo.

Stucksteden & Bro.

Ritzengloden

Glodenstücke u. Guss- teile besser Qualität.

Kupfer und Zinn

Weine, Eisere und Bier.

Für die besten obengenannten Ge- tränke, sowohl in Bezug auf Qualität als Preise gehen Sie zu

Julius Müller

dem deutschen Vorkühler

Ede Toronto Straße und 10. Avenue

Regina, Sask.

Schreiben um Preise. — Phone 1738

uns zuerst
Endlich, am
An ... St
Sprengladu
fischen Gräbe
Um 10 1/2 U
ren Gräben g
legung der G
Um 11 1/2 U
ten aus den
11 Uhr 19 Mi
nietentnant f
elektischen G
Druck. Um
gab es einm
Man glaubte,
Von meinem
eine wohl 200
wolte in der
zogen etwa 15
gondelten. 9
nute kam ein
Wald; ich wuß
das auf einmal
nem Schidel
herniedergehen
war. Prost! A
und verschwand
mit dem Kopf
stehendgang.
gen unsere bei
nien durch die
die französischen
erften Gräben
und verschüttete
den zwei bis drei
so verbartet, d
ergaben. In e
haben wir die
Gräben (8 Fuß
gegangen genom
verschüttet. Ge
Minnenwerfer
samtverluft belie
und 7 Verwunde
Glad muß d
denn die gefang
Pioniere sagten
es stellte sich be
als wahr heraus
Stellen angeregt
mit dem Laden m
weien seien und
abends hinaufge
war der größte
in den Argonne
Anerkennung un
Preis ist restlos
erz fandte uns
pro Kopf einen L
wollene Decken al

uns zuerst hinausschleichen lassen. Endlich, am 1.12., war alles fertig. An ... Stellen lagen ... Rito Sprengladungen unter den französischen Gräben.

Um 10½ Uhr wurden alle vorderen Gräben geräumt und die Befestigung der Gräben nur markiert. Um 11½ Uhr waren alle Mannschaften aus den Gräben heraus. Um 11 Uhr 19 Minuten setzte der Pionierleutnant seinen Daumen auf den elektrischen Druckknopf, parat zum Druck. Um 11 Uhr 21 Minuten gab es einen furchterlichen Knack. Man glaubte, die Welt falle ein. Von meinem Standort aus sah ich eine wohl 200 Meter hohe Dreckwolke in der Luft, in der zwei Franzosen etwa 150 Meter hoch herumgondelten. Nach etwa einer Minute kam ein Sturmwind durch den Wald; ich wußte erst garnicht, was das auf einmal sei, bis ich an meinem Schilde merkte, daß es der herabstürzende Dreckbollenhagel war. Proßt! Mähzeit, dachte ich, und verschwand für zwei Minuten mit dem Kopf in meinem Unterstandeingang. Währenddessen drangen unsere beiden Flügelschwärme durch die gesprengten Löcher in die französischen Gräben ein. Im ersten Graben war alles voll toter und verschütteter Franzosen. In den zwei bis drei nächsten waren sie so verdrängt, daß sie sich mühselos ergaben. In einer halben Stunde haben wir die Besatzung aller drei Gräben (8 Offiziere und 38 Mann) gefangen genommen, der Rest war verschüttet. Erobtert haben wir 3 Minenwerfer (Völter). Unser Gesamtverlust belief sich auf nur 3 Tote und 7 Verwundete.

Glück muß der Soldat haben, denn die gefangenen französischen Pioniere sagten nachher aus — und es stellte sich bei der Befichtigung als wahr heraus — daß sie an acht Stellen angegraben hätten, aber mit dem Laden noch nicht fertig gewesen seien und uns erst um 6 Uhr abends hinaufgeblasen hätten! Das war der größte Schlag, der bisher in den Argonnen getan wurde. Die Anerkennung unserer Tat höherer Orts ist restlos. Selbst der Kronprinz sandte uns sofort durch Auto pro Kopf einen Liter Wein und 200 wollene Decken als Dank zu.

Langjames Bordinen gegen Warchau.

Ein Budapest Berichterstatter machte folgende Schilderung über die Kämpfe um Warchau: „Der gigantische Kampf am Rawka-Flusse hält an. Die gegen Warchau sich zurückziehenden Russen haben sich hier stark befestigt und liegen in ihren aufeinanderfolgenden Schützengräben, gerade wie die Deutschen, indes die Batterien mit größlichem Feuer suchen den Feind zum Schweigen zu bringen und die Schützengräben zu leeren. Ein riesiges Artillerieduell, eine Munitionswette: Welche Artillerie ist die stärkere, die sichere, die mächtigere? Hat dann dieses den ganzen Tag tätige Artilleriefeuer die Schützengräben geschwächt, dann geht's zum Sturm mit dem Bajonett. Alles das geht aber sehr langsam, systematisch und vorsichtig von statten. Vor unseren Augen wütet die gigantische Schlacht, und doch ist kein Mensch sichtbar. In der Luft haufen Geschosse, Schrapnellplanken, Granaten schlagen ein. Dörfer brennen und ununterbrochen dröhnen die Kanonen. Doch die Bühne ist leer, die Helden der Tragödie sind unsichtbar. Und das ist es, was so mystisch, fast unangenehm in diesem modernen Kriege ist. Man hört Stimmengewirr und ohrenbetäubenden Lärm, und weiß nicht woher, weiß nicht von wem. In der Nacht dann schleichen sich dumpfe Schatten vorwärts, die Angreifer stürmen voraus, um einen feindlichen Schützengraben zu räumen und nach den wilden Kraftanstrengungen des Tages etwas weiter vorzurücken.“

Wir bestiegen unser Auto, um zum Sitz des Hauptkommandos zu gelangen. Die Straße wird überall ausgebeffert von gefangenen Russen die unter Aufsicht einiger Landsturmeute fleißig arbeiten. In einem kleinen Bauernhaus mit vier ärmlichen Zimmern finden wir das Hauptkommando. Jedes Zimmer beherbergt 8 bis 10 Stabsoffiziere,

nur der kommandierende General hat ein Zimmer allein. Sie schlafen auf Strohhalm und alles ist knapp, sogar das Trinkwasser. Mein Begleiter, ein bekannter Fürst, erklärte: Hier am Küchenfeuer machen wir unser tägliches Wasserquantum warm. Es ist nicht viel, die Kanne dort enthält unser Wasser für den ganzen Tag. Ein wenig Rum und Wasser und der Grog ist fertig. Ein Göttertrank kann es nicht genannt werden.

Später hatte ich das Glück, dem kommandierenden General vorgestellt zu werden. Er erklärte mir die Lage ungefähr folgendermaßen: Die Russen erhalten beständig neue Verstärkungen, trotzdem werden sie immer wieder gezwungen ihren Rückzug fortzusetzen, und da sie meist schon im Voraus ihre neuen Positionen hergerichtet haben, wird ihre Verfolgung ziemlich erschwert. Wenn sie uns auch an Zahl überlegen sind, gewinnen die deutschen Truppen doch immer die Oberhand.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg.

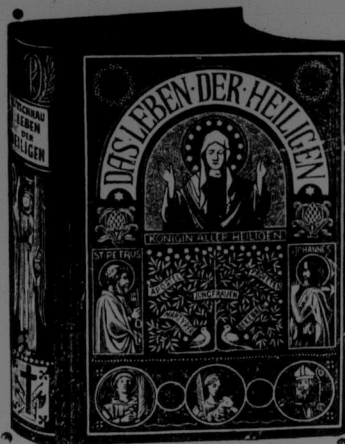
Der Oberbefehlshaber auf dem östlichen Kriegsschauplatz, der geniale Strategie v. Hindenburg, ist zur vollstimmigsten Gestalt unter den großen Feldherren des europäischen Krieges geworden.

Was blüht in den Befreiungskriegen, was Nadezhin in der österreichischen Armee war, das ist jetzt Hindenburg. Seine Siege über die Russen in Ostpreußen, Rußland u. Polen, seine originale Persönlichkeit, seine martialische Gestalt, sein Geist und Humor, machen ihn zum Liebling des deutschen Volkes, und die Art, wie er seine Soldaten als seine Kinder behandelt und alle Erfolge nebst Gottes Hilfe ihrer Tapferkeit zuschreibt, macht ihn zum Soldatenwater, an dem alle mit unerbittlicher Begeisterung hängen.

Paul v. Benedendorf und Hindenburg wurde am 2. Okt. 1847 als Sohn eines Majors in Posen geboren, steht also schon im 68. Lebensjahre. Er war bei Ausbruch des Krieges schon pensioniert, aber das Vertrauen des Deutschen Kaisers rief ihn aus dem stillen beschaulichen Leben aufs Schlachtfeld, und die Führung der Darnsee wurde ihm, der sich im Osten auskennt wie in seiner Hofentfaltung, anvertraut. Und er hat dieses Vertrauen in unerhört glänzender Weise gerechtfertigt.

In dem Heeresbefehl, in dem der General seiner Armee die Vermeidung der russischen Rarow-Armee mitteilt und den Dank des Kaisers vermeldet, finden sich die bescheidenen, sich selbst ganz vergessenden Worte: „Nebst Gott dem Herrn ist dieser glänzende Erfolg eurer Opferfreudigkeit, euren unübertrefflichen Marschleistungen und eurer hervorragenden Tapferkeit zu danken.“ Seiner ersten glorieichen Waffentat in Ostpreußen hat Hindenburg seither weitere glänzende Erfolge zugefügt, und sich dadurch unsterbliche Verdienste erworben. Seine Siege werden ihn unter die größten Feldherren aller Zeiten einreihen, und seine geschichtliche Mission als Erretter Deutschlands und der gesamten germanischen Kultur gegen das sie bedrohende Moskowitertum machen ihn zu einer Lichtgestalt, die sich schäufend vor ganz Europa stellte und das Ruffentum mit gewaltiger Faust in die Grenzen zurückwarf, in die es gehört. Dem kühnen, unvergleichlichen Helden, groß als Feldherr wie als Mensch und Christ, möge das Alter Moltkes beschieden sein! Den Ruhm der Nachwelt hat er sich bereits erworben.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Otto Bisschman, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

noch den besten Quellen bearbeitet v. Vater Otto Bisschman, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Rudigier, Bischofs von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 4 Farbendruckbildern, farbigem Titel, Familienregister und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8½ bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ezpreßkosten extra) \$3.50

Bischof Rudigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Aufserordentliches, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen. In jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Linz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterrichte dargestellt und mit Schrift- und Vaterstellen sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Kollus, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Familienregister, zwei Farbendruckbildern, acht Einhaltsbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ezpreßkosten extra) \$3.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und prachvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiß stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir fügen nur hinzu: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika, Donauwörth.



Einband zu Kollus, Glaubens- u. Sittenlehre



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jugendlichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehern. Vaters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 14 neuen ganzseitigen Illustrationen, wozu 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ezpreßkosten extra) \$2.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefer Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Jungheit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die gesunden Sitten störenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnadenorte und Verehrer Marias. Von Vater Beat Rohner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreißig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notizblatt. Preis (Ezpreßkosten extra) \$2.50

Seinem Gegenstande nach der glänzendsten Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seeleneifrigen Ordenspriester in schlichter, volkstümlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bezeugt und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg finden und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Münster, Sask.

Der Weltkrieg.

Der Weltkrieg hat sich in den letzten Monaten in eine neue Phase entwickelt. Die Kämpfe in der Westfront haben sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt, während in der Ostfront die Russen durch ihre Offensive in der Ukraine die Aufmerksamkeit der Deutschen auf sich gezogen haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben. Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Der Staaten.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Die Kriegsverhältnisse haben sich in eine Phase des totalen Krieges überführt, während die Kämpfe in der Westfront sich in eine Phase des Stellungskrieges überführt haben. Die Seemacht der Briten hat sich durch ihre Angriffe auf die Handelswege der Mittelmächte zu vergrößern vermocht. Die Luftkriege haben sich in eine Phase des Bombenkrieges überführt, während die U-Boote der Deutschen die Seeschiffe der Alliierten zu gefährden vermocht haben.

Belanntmachung betr. Saat.

Alle Farmer in unserer Provinz, die Saat-Geräte besitzen, sind aufgefordert, diese Geräte in der Zeit vom 1. März bis zum 1. April 1915 in der Provinz zu registrieren. Die Registrierung ist kostenlos. Die Farmer, die ihre Geräte nicht registrieren, werden gezwungen sein, eine Strafe zu zahlen.

NOTICE TO CREDITORS. In the Subordinate Court of the District of Assiniboia, in the Province of Saskatchewan, in the County of Assiniboia, the estate of the late J. H. Loeffer, deceased, is being administered by the executor, J. H. Loeffer, Jr.

NOTICE IS HEREBY GIVEN that the estate of the late J. H. Loeffer, deceased, is being administered by the executor, J. H. Loeffer, Jr. The executor is authorized to sell the real and personal estate of the deceased for the purpose of paying the debts of the estate.

Männer Marktbericht.	
Beizen No. 1 Northern	1.25
Beizen No. 2 Northern	1.20
Beizen No. 3 Northern	1.15
Beizen No. 4 Northern	1.10
Beizen No. 5 Northern	1.05
Beizen No. 6 Northern	1.00
Beizen No. 7 Northern	0.95
Beizen No. 8 Northern	0.90
Beizen No. 9 Northern	0.85
Beizen No. 10 Northern	0.80

Weinpreis Marktbericht.	
Beizen No. 1 Northern	1.45
Beizen No. 2 Northern	1.40
Beizen No. 3 Northern	1.35
Beizen No. 4 Northern	1.30
Beizen No. 5 Northern	1.25
Beizen No. 6 Northern	1.20
Beizen No. 7 Northern	1.15
Beizen No. 8 Northern	1.10
Beizen No. 9 Northern	1.05
Beizen No. 10 Northern	1.00

„Königliche Volkszeitung“
Verlag: Königlich Preussische Verlagsanstalt, Berlin.
Preis: 10 Pfennig.
Inhalt: Nachrichten aus der Provinz, Politik, Literatur, Kunst, Wissenschaft, Sport, etc.

„Königliche Volkszeitung“
Verlag: Königlich Preussische Verlagsanstalt, Berlin.
Preis: 10 Pfennig.
Inhalt: Nachrichten aus der Provinz, Politik, Literatur, Kunst, Wissenschaft, Sport, etc.

Wieder Daheim

oder: Komm und Sieh!
Jemand wird am Abend Erfolg in der Welt Canada befehlen. Es mag sein, dass ein guter Freund oder ein guter Nachbar, der Sie in der Welt Canada befehlen wird, Sie zu einem guten Freund oder einem guten Nachbar machen wird.

Wieder Daheim
oder: Komm und Sieh!
Jemand wird am Abend Erfolg in der Welt Canada befehlen. Es mag sein, dass ein guter Freund oder ein guter Nachbar, der Sie in der Welt Canada befehlen wird, Sie zu einem guten Freund oder einem guten Nachbar machen wird.

die ältere
Kanada
Muenster
begegnung
für
Muenster
50 Cent
erster
nachfolgend
Kolonie
Seile
Gefahr
pro Zoll
pro Zoll
großen
Jede
für eine
zeitung
dingt
Man
S.T.
Muenster

Dom
Groß
der Beiden
tägigen
Seen in
Hälfte
russische
zerstört
Deutsch
fecht bei
Hattung
lich, daß
jeden groß
und Kämp
freigeword
tage haben
die Truppe
Arbeit viel
halten.
Leitung
nem neuen
ist wohl ge
schien? Z
Wardau?
sebenfalls
am wichte
jahr sieht
Frühjahr
bodenlos
folgende
ist die Gefa
dation in
befeitigt.
stärkungen
die Russen
halten. An
in Frankre
Wege sich
warmen Fri
und lassen
Umfangs al
Unserer An
Deutschlan
pen vom D
werfen und
werden wohl
Westen bring
in Russisch
wird.

Am 27. Fe
im antlich
„In der Cha
Franzosen
hinein erem
einigen Stel
noch fort, a
geklagen.
greifen die
Frankenfrö
Kampf dau
ten, welche
büro zuginge
tische Soldat
schiffe, welch
von einem
im Kanal in
wurde. — S
stianland
wurden, we
deutschen Un
(? — D. Red.)
Kommandant
fies „Matat
lien in Squ
teilte mit, daß
und ein Schla
nach den Deu
„Dresden“ un
rich“ abjuden
die Schiffahrt
Wilhelm hat
anlässlich des
im Kriege folge
fand: „Ich h
richtigen Bed
zungen im Mar
verloren haben
meine herzhil
sprechen mit de
ich und das

Am 27. Fe
im antlich
„In der Cha
Franzosen
hinein erem
einigen Stel
noch fort, a
geklagen.
greifen die
Frankenfrö
Kampf dau
ten, welche
büro zuginge
tische Soldat
schiffe, welch
von einem
im Kanal in
wurde. — S
stianland
wurden, we
deutschen Un
(? — D. Red.)
Kommandant
fies „Matat
lien in Squ
teilte mit, daß
und ein Schla
nach den Deu
„Dresden“ un
rich“ abjuden
die Schiffahrt
Wilhelm hat
anlässlich des
im Kriege folge
fand: „Ich h
richtigen Bed
zungen im Mar
verloren haben
meine herzhil
sprechen mit de
ich und das

Am 27. Fe
im antlich
„In der Cha
Franzosen
hinein erem
einigen Stel
noch fort, a
geklagen.
greifen die
Frankenfrö
Kampf dau
ten, welche
büro zuginge
tische Soldat
schiffe, welch
von einem
im Kanal in
wurde. — S
stianland
wurden, we
deutschen Un
(? — D. Red.)
Kommandant
fies „Matat
lien in Squ
teilte mit, daß
und ein Schla
nach den Deu
„Dresden“ un
rich“ abjuden
die Schiffahrt
Wilhelm hat
anlässlich des
im Kriege folge
fand: „Ich h
richtigen Bed
zungen im Mar
verloren haben
meine herzhil
sprechen mit de
ich und das

Am 27. Fe
im antlich
„In der Cha
Franzosen
hinein erem
einigen Stel
noch fort, a
geklagen.
greifen die
Frankenfrö
Kampf dau
ten, welche
büro zuginge
tische Soldat
schiffe, welch
von einem
im Kanal in
wurde. — S
stianland
wurden, we
deutschen Un
(? — D. Red.)
Kommandant
fies „Matat
lien in Squ
teilte mit, daß
und ein Schla
nach den Deu
„Dresden“ un
rich“ abjuden
die Schiffahrt
Wilhelm hat
anlässlich des
im Kriege folge
fand: „Ich h
richtigen Bed
zungen im Mar
verloren haben
meine herzhil
sprechen mit de
ich und das

Am 27. Fe
im antlich
„In der Cha
Franzosen
hinein erem
einigen Stel
noch fort, a
geklagen.
greifen die
Frankenfrö
Kampf dau
ten, welche
büro zuginge
tische Soldat
schiffe, welch
von einem
im Kanal in
wurde. — S
stianland
wurden, we
deutschen Un
(? — D. Red.)
Kommandant
fies „Matat
lien in Squ
teilte mit, daß
und ein Schla
nach den Deu
„Dresden“ un
rich“ abjuden
die Schiffahrt
Wilhelm hat
anlässlich des
im Kriege folge
fand: „Ich h
richtigen Bed
zungen im Mar
verloren haben
meine herzhil
sprechen mit de
ich und das